

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Landesversicherungsanstalt Baden im Januar 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Betrachtet man die Schwankungen in der Lage des Arbeitsmarktes während der einzelnen Monate, so zeigt sich, daß im allgemeinen die Wintermonate — begreiflicherweise — die größte Spannung zwischen Arbeitsangebot und Nachfrage aufzuweisen haben, besonders bei den männlichen Berufen. Bei diesen kamen auf je 100 offene Stellen (unter Berücksichtigung der Vormonatsreste) im Januar 257,5, im Februar 234,4, im November 323,6 und im Dezember 324,2 Arbeitsuchende, während der Jahresdurchschnitt 218,9 betrug. Der Dezember weist die verhältnismäßig niedrigste Einstellungsziffer während des ganzen Jahres auf; es konnte in diesem Monat nur 22,9 % der männlichen Arbeitsuchenden eine Stelle vermittelt werden (im November 23,6, Januar 26,1 und Februar 27,7 bei einem Jahresdurchschnitt von 32,2 %). Am günstigsten lagen die Verhältnisse im Juni; hier betrug das Angebot männlicher Arbeitskräfte nur 173,6 % der offenen Stellen und 40,1 % der Arbeitsuchenden konnten eingestellt werden. Bemerkenswert sei noch, daß der Juli im Vergleich mit den andern Sommermonaten auffallend ungünstig war, was wohl mit dem damals herrschenden schlechten Wetter zusammenhing. Im genannten Monat kamen auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte 221,8 Arbeitsuchende und nur 31,9 % konnte eine Stelle vermittelt werden. In der weiblichen Abteilung war das Angebot von Arbeitskräften am größten in den Monaten November mit 126,0 % und Oktober mit 118,5 % der offenen Stellen (bei einem Jahresdurchschnitt von 94,9 %); für den Dezember sind 102,3, Januar 88,1, Februar 74,5 und März 77,0 % zu verzeichnen. Im Sommerhalbjahr wurde der Jahresdurchschnitt im September und Juli übertroffen; es kamen im September auf 100 offene Stellen 100,2 Arbeitsuchende, im Juli 97,1, August 94,2, Juni 94,1, April 90,7 und im Mai 90,0. Die Prozentzahl der vermittelten Stellen war für die weibliche Abteilung am höchsten im Dezember, woselbst 66,2 % der Arbeitsuchenden eingestellt werden konnten (bei einem Jahresdurchschnitt von 62,4 %). Es folgen der August mit 65,9 %, März mit 65,4, April mit 64,8, Juli mit 64,0, September mit 63,5 und Februar mit 63,4 %. In den übrigen Monaten schwankt die Zahl zwischen 54,7 % (November) und 61,6 % (Juni).

Arbeitslos (außer Stellung) waren von den männlichen Arbeitsuchenden (ohne Vormonatsreste) im Jahresdurchschnitt 76,4 %, von den weiblichen 30,2 %. Hier zeigt sich klar die Gewohnheit der meisten männlichen Arbeiter, sich erst nach einer neuen Stelle umzusehen, wenn die bisherige schon aufgegeben ist, während die weiblichen Personen ganz überwiegend eine neue Stelle suchen, bevor sie die innehabende aufgegeben oder verloren haben. Fast die Hälfte (bei den Männern 40,0 % und bei den Frauen 49,5 %) war zur Zeit der Nachfrage nach Arbeit noch nicht eine Woche außer Stellung; eine Woche bis unter 4 Wochen arbeitslos waren bei der männlichen Abteilung 41,2 %, bei der weiblichen 29,7 %, 4 bis unter 8 Wochen 11,5 % (10,2 %), 8 bis unter 13 Wochen 3,0 % (4,3 %), 13 und mehr Wochen 1,0 % (5,3 %); bei 3,3 % der männlichen Arbeitsuchenden und bei 1,0 % der weiblichen war die Dauer unbekannt. Am größten war die Arbeitslosigkeit bei den männlichen wie bei den weiblichen Berufen im November mit 87,1 % bzw. 52,5 %. In den übrigen Monaten schwankt die Prozentzahl bei den Männern zwischen 68,6 (Januar) und 86,7 (Dezember), bei den Frauen zwischen 22,1 (April) und 39,1 (Dezember).

3. Landesversicherungsanstalt Baden im Januar 1914.

Im Monat Januar sind im ganzen 662 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 503 Invaliden- bzw. Kranken-, 40 Alters-, 36 Witwen- bzw. Witwer-, 82 Waisenrentengesuche und 1 Zusatzrentengesuch; bewilligt wurden 519 Renten, nämlich 369 Invaliden-, 40 Kranken-, 27 Alters-, 16 Witwen- sowie 66 Waisenrenten (für 214 Waisen) und 1 Zusatzrente. Es wurden 36 Invaliden-, 6 Alters- und 3 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 620 Invaliden-, 16 Alters-, 41 Witwen- und 44 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 6 Invaliden- und 2 Krankenrenten zuerkannt.

Bis Ende Januar sind im ganzen 91989 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (73885 Invaliden-, 4225 Kranken-, 12281 Alters-, 318 Witwen-, 3 Witwenfranken- und 1276 Waisenrenten für 3356 Waisen) und 1 Zusatzrente. Davon kamen wieder in Wegfall 56249 Renten (42120 Invaliden-, 3866 Kranken-, 10159 Alters-, 14 Witwen-, 1 Witwenfranken- und 89 Waisenrenten), 361 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschieden. Auf 1. Februar 1914 sind demnach 35740 Rentenempfänger vorhanden (31765 Invaliden-, 359 Kranken-, 2122 Alters-, 304 Witwen-, 2 Witwenfranken- und 1187 Waisenrentenempfänger für 2995 Waisen) und 1 Zusatzrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im Januar bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 375 Invalidenrenten auf 77568 M — \mathcal{H} , für 42 Krankenrenten auf 8686 M 20 \mathcal{H} , für

27 Altersrenten auf 4663 M 20 Pf, für 16 Witwenrenten auf 1251 M — Pf und für 66 Waisenrenten mit 214 Waisen auf 6299 M 40 Pf und für 1 Zusatzrente mit — M 60 Pf; somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 206 M 85 Pf, für 1 Krankenrente 206 M 81 Pf, für 1 Altersrente 172 M 71 Pf, für 1 Witwenrente 78 M 19 Pf und für 1 Waisenrente 29 M 44 Pf. An Wittwengeld wurden in 18 Fällen 1422 M 60 Pf, an Waisenaussteuer in 5 Fällen 112 M 40 Pf bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 7 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Januar an 32 Versicherte 150 940 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 42 Versicherte 210 985 M, an 1 Bauverein 97 425 M und an 2 gemeinnützige Anstalten 225 000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Januar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter in		Frauen	Darunter im Sanatorium	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		Fettersheim	Waldenburger Kolonie									
Bestand Ende Dezember 1913	322	207	112	285	194	607	46	37	83	368	322	690
Zugang im Januar 1914	140	97	43	97	94	237	23	19	42	163	116	279
Abgang " " "	139	88	51	108	94	247	33	16	49	172	124	296
Bestand Ende Januar 1914	323	216	104	274	194	597	36	40	76	359	314	673

4. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Januar 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh				Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zidlein	
		Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läufer			Ferkel
Aufgetriebene Tiere.											
Januar 1914 . . .	525	471	1 280	2 321	3 230	3 517	18 014	3 085	21 770	554	84
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	315	457	695	1 078	1 935	3 303	17 945	125	1 381	554	84
Januar 1913 . . .	566	230	1 645	3 119	4 799	3 904	15 104	3 957	24 973	544	99
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	359	205	284	1 354	2 370	3 670	14 974	—	1 270	544	99
Verkaufte Tiere.											
Januar 1914 . . .	361	447	939	1 806	2 731	3 493	17 089	2 253	18 694	554	84
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	315	438	680	1 032	1 893	3 303	17 040	125	1 381	554	84
Januar 1913 . . .	413	203	911	2 550	3 900	3 881	14 420	3 607	22 896	544	99
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	359	186	238	1 320	2 349	3 679	14 292	—	1 270	544	99

5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Januar 1914.

Die Tierseuchen zeigen am Schlusse des Berichtsmonats im großen und ganzen einen günstigen Stand. Gegenüber dem Dezember 1913 sind Bläschenauschlag, Schweineseuche und Schweinepest, Rotlauf und insbesondere Maul- und Klauenseuche zurückgegangen; letztere herrscht jetzt nur noch in 17 Gemeinden und 85 Ställen gegen 88 Gemeinden und 350 Ställen am Schlusse des Vormonats. Ganz erloschen ist die Geflügelcholera; hingegen hat sich die Hühnerpest, die Brustseuche und die Schafkräude weiterverbreitet und die Perderäude ist neu aufgetreten.